Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. Hachfeld in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 546

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 7. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Politische Uebersicht.

Posen, 7. August.

140 Millionen neuer Reichssteuern. Die „N. A. Z." hat sich vorgestern über „Preßorgane demokratischer Observanz" ereifert, die sich erdreistet hätten, von 150 Millionen neuer Reichssteuern zur Durchführung der Miquel-schen Steuerreformpläne zu reden. Es handle sich lediglich um „ungefähr 100 Millionen", die Kosten der Militärvorlage einbegriffen. Jetzt schreibt der ebenfalls aus offiziösen Quellen schöpfende „Hamb. Corresp.", die geringere Betonung der Tilgungspflicht der Reichsschuld sei nicht die Folge der Einwendungen der Presse, sondern:

„Es dürfen jetzt Zweifel darüber bestehen, ob sich eine so starke Vermehrung der Reichseinnahmen ermöglichen lassen werde, wie sie zur Erreichung beider Ziele — Sicherung der Einnahmen der Einzelstaaten und Schuldentilgung — nothwendig sein würde. Ohnehin wird, selbst bei dem Verzicht auf obligatorische Schuldentilgung der Mehrbedarf von alsdann noch fast 120 Millionen Mark schwer zu decken sein."

Also: 120 Millionen ohne Schuldentilgung und 140 Millionen mit Schuldentilgung. Daß Herr Miquel bereit ist, auf die Schuldentilgung zu verzichten und die Einzelstaaten mit 40 (anstatt 60) Millionen abzufinden, war bisher aus den Auslassungen der offiziösen Presse nicht zu entnehmen. Vielleicht läßt Herr Miquel noch weiter mit sich handeln. Wir meinen, der Mehrbedarf von 54 bis 60 Millionen Mark für die Militärvorlage wird schon schwer genug zu decken sein.

Den Gerüchten über neue Verhandlungen mit Rußland liegt lediglich die schon telegraphisch gemeldete Thatsache zu Grunde, daß die russische Regierung den Vorschlag der Reichsregierung, die kommissarischen Verhandlungen in der Handelsfrage am 1. Oktober beginnen zu lassen, angenommen und die russischen Kommissare ernannt hat. So meldet wenigstens die „Nowoje Wremja". Bekanntlich wurde russischerseits die Weigerung des Grafen Caprivi, die Verhandlungen sofort zu eröffnen, als Grund für das Inkrafttreten des Maximaltarifs bezeichnet.

Die Vorbereitungen zu den Wahlen in Frankreich sind in vollem Gange. Am rührigsten erweisen sich die Sozialisten, welche soeben mit einem Programm von so kluger Mäßigung hervorgetreten sind, daß es sogar Männer wie der ehemalige Minister-Präsident Goblet unterschreiben konnten. — Von anderer Seite wird der Versuch nicht unterlassen, die eingesargte Panamageschichte zu Wahlzwecken auszugraben. Die „Petite République" erzählt, im Reinachschen Nachlasse sei ein Papier gefunden worden, daß Yves Guyot als Empfänger eines Zehntausend Franken-Checks bezeichne. Guyot erklärt in seinem „Siècle" diese Angabe für eine blödsinnige Erfindung.

Das Zustandekommen der Homerule-Bill ist natürlich noch sehr zweifelhaft und die Zukunft des Gesetzes macht den Freunden desselben große Sorge, da es sicher ist, daß das Oberhaus die Bill ablehnen wird. Da aber bei dem dringlichen Charakter der Homerule-Angelegenheit von weit ausgreifenden Umgestaltungsplänen hinsichtlich des Oberhauses Abstand genommen werden muß, sucht der Scharfsinn der Liberalen und insbesondere der Radikalen ein Mittel zu finden, der ersten Kammer ohne Aenderung ihrer verfassungsmäßigen Zusammensetzung die Möglichkeit eines dauernden Widerstandes gegen den im Unterhause verkörperten Volkswillen zu entwinden. In der Freitag-Abendsitzung des Unterhauses beantragte der radikale Deputirte Storey folgende darauf abzielende Resolution:

Im öffentlichen Interesse wie zur Förderung der nothwendigen Gesetzgebung sei es wünschenswerth, daß jede Vorlage, die zweimal vom Unterhause angenommen worden sei, aber ermangelt habe, die Zustimmung des Oberhauses zu erlangen, Gesetzeskraft und die Sanktion der Krone erhalten solle, wenn sie mit Unterstützung der derzeitigen Regierung im Unterhause desselben Parlaments wiederholt zur Annahme gelangt sei. Statt ihre Kraft in Versuchen zur Abschaffung des Oberhauses zu vergeuden, sollte, so bemerkte Storey, die liberale Partei diesen einfachen praktischen Plan dem Lande zur Begutachtung unterbreiten. Der Gladstoneaner Snape unterstützte den Antrag, aber die Erörterung war nicht weit gediehen, als das Haus ausgezählt und beschlußunfähig erklärt wurde.

Die Maßregel, die Storey den Liberalen empfohlen hat, erschiene wohl geeignet, Homerule unter Dach und Fach zu bringen, wenn sie nicht auch mit dem Uebel behaftet wäre, sehr viel Zeit zu kosten und schwere Erschütterungen herbeizuführen. Was Storey will, ist eine Verfassungsänderung, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sowohl die Konservativen im Unterhause als auch die Lords selbst ihr den entschlossensten Widerstand entgegensetzen und sie mit allen Mitteln, vor allem auch mittels Obstruktion, bekämpfen würden. Was den Vorschlag Storeys weiter bedenklich macht, ist sein Charakter als Gelegenheitsgesetz. Eine weise Staatskunst vermeidet es bis zur äußersten Möglichkeit, den Weg der Gelegenheitsgesetzgebung zu betreten, dessen Anfang man wohl sieht, von dem man aber nie weiß, wohin er die Nation, die Parteien und die Regierungen führen kann. Endlich dürfte Storeys Plan zur Einschränkung der Machtbefugnisse des Oberhauses den Radikalen im Unterhause nicht durchgreifend genug sein. Trotzdem aber wird sich das Parlament nach den Ferien nochmals mit dieser Frage zu beschäftigen haben.

Während noch zweifelhaft ist, ob der Frieden mit Siam bereits hergestellt sei oder nicht, äußert sich in England ein lebhafter Unwille über der Verlauf der Dinge. So erhebt die „Pall Mall Gazette" lebhafte Vorwürfe gegen die britische Regierung, daß sie nicht im Anfange des siamesischen Konfliktes kräftig ihre Stimme geltend gemacht habe.

Schon im Februar, schreibt das Blatt, sei der König von Siam bereit gewesen, die französischen Ansprüche einem Schiedsgerichte zu unterwerfen. Eine Intervention Englands zu dieser Zeit hätte möglicherweise die Krisis abwenden und Siams Demüthigung aufhalten können. Jedenfalls wäre Frankreich von Luang-Probang ferngehalten worden. Insofern es die Aufgabe eines Staatsmannes ist, die Begebenheiten zu leiten, indem er sie vorher sieht, hat sich Lord Rosebery eine große Nachlässigkeit zu schulden kommen lassen. Auch jetzt sei die Krisis noch nicht vorüber; sie werde erst dann ihr Ende erreichen, wenn die französische Habsucht ihr Ende erreicht habe. Sei Siam bisher kein Gegenstand britischen Interesses gewesen, so sei es jetzt zu einem solchen geworden, und Lord Rosebery habe dieses Interesse zu wahren.

Diese Lamentationen kommen zu sehr post festum, als daß sie an der Sache noch etwas ändern könnten. Es hat sich gezeigt, daß der britische Löwe die Krallen einzieht, wenn er einen entschlossenen Gegner vor sich sieht.

Deutschland.

□ **Berlin**, 6. Aug. [Zum Zollkrieg.] Die Firma Neufeld und Kompagnie, die kürzlich die Unanwendbarkeit der höheren Gewalt auf deutsch-russische Lieferungsverträge behauptet hatte, ist jetzt vom russischen Finanzministerium telegraphisch benachrichtigt worden, „daß die Ansprüche deutscher Firmen von den hiesigen (Petersburger) Ziviltribunalen nach den kontrahirten Bedingungen beurtheilt werden." Die Firma zieht daraus den Schluß, daß weder die russische Regierung noch die dortigen Gerichte die Kontrakte mit deutschen Verkäufern als durch vis major aufgelöst betrachten. Wir wissen im Augenblick nicht zu sagen, ob russische Blätter die Behauptung aufgestellt und zu beweisen versucht haben, daß der Begriff der höheren Gewalt bei etwaigen Streitigkeiten aus Lieferungsverträgen mit deutschen Verkäufern Platz greifen müsse. Die Nachricht, daß mit dem Grundsatz der höheren Gewalt in Rußland werde operirt werden, ist durch ein Wiener Blatt verbreitet worden, und soweit wir sehen, ist das betreffende kurze Petersburger Telegramm bisher die einzige Quelle der bezüglichen Mittheilungen gewesen. Wenn nunmehr die russische Regierung einen anderen Grundsatz aufstellt und nach ihm handeln zu wollen erklärt, so ist das im Interesse der deutschen Verkäufer jedenfalls erfreulich. Nur müßte man erst zusehen, ob die russischen Gerichte wirklich darnach verfahren, und ob der Gang der Justiz in diesen schwierigen Fällen, wo die russische Eigenliebe und ein starkes materielles Interesse zugleich in Frage kommen, schnell genug sein wird, um die etwaigen deutschen Prozeßparteien mehr als blos theoretisch zu befriedigen. Für die russische Regierung mag bei ihrem überraschenden Entgegenkommen in Sachen der vis maior noch die einfache Erwägung maßgebend gewesen sein, daß in den letzten Wochen vor dem 1. August unvergleichlich viel mehr russische Waaren nach Deutschland als deutsche Waaren nach Rußland werden verkauft worden sein. Bei gleichmäßiger Behandlung dieser beiderseitigen Käufe und Verkäufe, also beim Ausscheiden der höheren Gewalt, müßte Rußland hiernach besser fortkommen. Daß aber die deutschen Käufe in Rußland, die an und für sich größer als umgekehrt die Verkäufe dorthin sind, im Juli besonders ansehnlich waren, liegt in der Natur des Getreidegeschäfts, das sich in die Wochen vor der Ernte zusammendrängt, während die Bestellung und der Bezug deutscher Industriewaaren durch die russischen Abnehmer sich ebenso naturgemäß mit größerer Gleichartigkeit auf das ganze Jahr vertheilt. Wird also hüben wie drüben von der Einführung der höheren Gewalt in den Komplex der Zollstreitfragen abgesehen, so wird Rußland einen ansehnlichen Theil seiner Ernte zu guten Preisen los. Eine Nebenfolge der Erfüllung der Kontrakte mit russischen Verkäufern würde es sein, daß unsere Zollkassen von einem unvermutheten Goldstrome werden überfluthet werden. Es ist schwerlich damit gerechnet worden, daß der $7\frac{1}{2}$ Mark Zoll, der ja auch nicht als fiskalische, sondern als wirthschaftspolitische Kampfmaßregel zu verstehen ist, nennenswerthe Erträge liefern werde. Jetzt könnte es ganz gut dahin kommen, daß die Bereitwilligkeit der großen deutschen Importhäuser zur Abnahme der gekauften Getreidemengen ein paar Millionen auch für den Zoll- und Steuerfiskus abwirft.

— Zum russisch-deutschen Zollkrieg schreibt der konservative Londoner „Standard":

„Fürst Bismarck möchte seine Landsleute überreden, zu glauben, daß England sich Deutschlands zu seinen Zwecken bedienen möchte; es dürfte ihm aber schwer werden, dieses zu beweisen. Wir haben keine Interessen, die nicht auch die Interessen Deutschlands und die seiner Verbündeten sind, und obwohl unsere Konstitution uns nicht erlauben mag, im Voraus formelle Verträge einzugehen, die den Krieg und Frieden umfassen, so zweifelt kein unterrichteter Mensch in Deutschland daran, daß, sollte die Gelegenheit sich darbieten, England seinen Teil in der Vertheidigung der Interessen, die uns Allen gemein sind, übernehmen wird. Es ist in unserm Interesse, daß alle unsere Kunden sich wohlbefinden; und sind unsere Kunden gleichzeitig auch unsere politischen Freunde, so ist unser Bedauern über das Unheil, das ihnen zugefügt wird, um so größer. Ist es die Absicht der russischen Regierung, durch die Handelsbarrieren, die sie aufrichtet, ihre Feindseligkeit gegen die deutsche Nation im Allgemeinen zu bezeugen, so weiß alle Welt, auf welcher Seite unsere Sympathien zu finden sein werden."

— In einem Bericht der „Bresl. Ztg." vom 4. August vom Oberschlesischen Eisen-, Zink- und Kohlenmarkt heißt es:

„Nach Einführung des Maximaltarifs seitens Rußlands war wenigstens Aussicht vorhanden, daß sich noch in einzelnen hochwerthigen Spezialitäten ein Export nach Rußland ermöglichen lassen werde, und es sind uns auch einzelne Fälle bekannt geworden, in denen nach Einführung des Maximaltarifs russische Aufträge ertheilt wurden. Nachdem Rußland nunmehr aber eine Erhöhung des Maximaltarifs um 50 Prozent dekretirt hat, sodaß der Zoll jetzt 200 Prozent und mehr des Handelswerths der Waaren beträgt, ist der Export nach Rußland unmöglich geworden."

Die Erhöhung des russischen Maximaltarifs um 50 Prozent ist bekanntlich die Folge der Erhebung der deutschen Zuschlagszölle von 50 Prozent zu den Sätzen des Tarifs von 1879.

— In den Steinkohlenbergwerken Preußens haben sich im 1. Halbjahr 1893 (im Vergleich mit 1892) die betriebenen Werke um 3, die Förderung um 1 292 668 Tonnen oder 4,16 Prozent, der Absatz um 1 359 595 Tonnen oder 4,56 Prozent vermehrt; dagegen sank die Arbeiterzahl um 1151. Im Braunkohlenbergbau nahm die Zahl der Werke um 11 ab; die Förderung dagegen stieg um 133 912 Tonnen oder 1,63 Prozent, der Absatz um 230 680 Tonnen oder 3,53 Prozent, die Zahl der Arbeiter verminderte aber sich um 859.

— Wie aus einer offiziösen Notiz hervorgeht, will der preußische Finanzminister die Aufgabe lösen, bei Einführung der Tabakfabrikatsteuer eine Besteuerung des Tabaks nach dem Werthe zu erzielen. „Es dürfte kaum in der Absicht liegen, billige Zigarren gleich hoch, wie die theuren zu besteuern," sagen die Offiziösen. Wir werden immer neugieriger. Bisher galt dieses Räthsel als unlösbar.

— Der Berliner Magistrat hat trotz der Ferien eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung auf nächsten Donnerstag anberaumt zur Entscheidung eines Einspruchs gegen die Gemeindewählerlisten. Der Einspruch geht von einem Herrn Borgmann aus und ist damit motivirt, daß der Name desselben in der Liste nicht verzeichnet ist. Es handelt sich dabei um die Entscheidung der Frage, ob die Bestimmung im § 1 al. 2 des neuen Wahlgesetzes, wonach bei der Bildung der Urwählerabtheilungen für jede nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagte Person an Stelle dieser Steuer ein Betrag von 3 Mark zum Ansatz zu bringen ist, auch auf die städtischen Wahlen Anwendung findet. Seitens des Magistrats ist diese Frage verneint worden. Auch die Stadtverordnetenversammlungen von Köln und Trier haben die Frage verneint, freilich nur deshalb, weil dort ein höherer Census besteht und nach § 5 al. 2 des Wahlgesetzes diese Bestimmung der Städteordnungen durch das Gesetz nicht berührt wird.

— Ein Steuerpflichtiger hatte von seinem Einkommen eine Ausgabe „an die Armen" in Abzug gebracht. Der Steuersenat des Ober-Verwaltungsgerichtes hat jedoch entschieden, daß eine solche Ausgabe keine dauernde und abzugsfähige Last im Sinne des § 9 des Einkommensteuergesetzes ist. Selbst wenn das jüdische Religionsgesetz bestimmte Leistungen an die Armen vorschreibe, so werde dadurch keineswegs eine erzwingbare Verpflichtung begründet und könne daher von einer dauernden Last im Sinne des Steuergesetzes nicht die Rede sein.

Militärisches.

Aus Metz, 4. Aug., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Ueber den Plan der Kaisermanöver verlautet hier, aus militärischen Kreisen stammend, Folgendes: Die beiden Armeekorps werden ganz in der Nähe von Metz aufeinander stoßen, und die Aufgabe des den Feind darstellenden 8. Armeekorps wird sein, das 16. Korps durch kühne Reiterangriffe zu durchbrechen und einen Theil des 8. Armeekorps in Metz hineinzuwerfen, den anderen aber gegen Saarbrücken und Saarlouis zu verfolgen. Diese Verfolgung dürfte sich besonders in der Gegend von Urville sehr interessant gestalten. Hier in der Gegend zwischen der deutschen und französischen Nied, in einer Ebene, auf der schon 1870 die Franzosen nach der Niederlage bei Spichern ihre geschlagene Armee ordneten, wird die Verfolgung zum Stehen kommen. Die bis hierher Verfolgten sammeln sich und unternehmen — wahrscheinlich unter persönlicher Führung

des Kaisers — gegen die Verfolger einen energischen Vorstoß. Gleichzeitig bricht der nach Metz geworfene Theil des 16. Armeekorps hervor und es beginnt eine ganz neue Schlacht, in der das 8. Armeekorps, von zwei Seiten angegriffen, in wilder Flucht gegen Norden zu geworfen wird. Es ist schon von anderer Seite darauf hingewiesen worden, daß bei diesen Verfolgungen im großen Stile hohe Anforderungen an die Marschfähigkeit der Truppen gestellt werden. Damit die Infanterie einigermaßen mit der Kavallerie und Artillerie gleichen Schritt halten kann, wird sie vielfach auf Wagen geladen werden. Derartige Uebungen werden hier bereits jetzt sehr häufig vorgenommen. Eine Hauptrolle bei dem ganzen Manöver werden die Kavallerie und die reitende Artillerie, die stets zusammen operiren, spielen.

Vermischtes.

† **Die bei dem Kieler Schießunglück** an Bord des Panzerschiffes „Baden" Verwundeten erreichen nach einer berichtigten Meldung der „Kiel. Ztg." die Zahl 19, von denen sechzehn ins Lazareth gebracht sind, während die übrigen drei, leichter verletzt, an Bord geblieben sind. Durch das Unglück sind die Bedienungsmannschaften der beiden auf Backbordseite des Kasematttthurmes befindlichen Geschütze 4 und 6 betroffen; und zwar ist die Mannschaft des Geschützes 4 bis auf einen einzigen Matrosen, der gestern zufällig krank im Lazareth lag, todt oder verwundet. Zur Zeit der Katastrophe befand sich Lieutenant Oelsner auf der Kasemattwand und wurde von dort über Bord geschleudert, während sich hinter dem Geschütz ein Matrose befand, der durch den Verschlußkeil total zerrissen wurde. Unterlieutenant Zembsch stand hinter der Schutzwand, welche eingedrückt wurde, in Folge dessen auch dieser Offizier dem traurigen Schicksal verfiel. Das Unglück ist, wie sich aus der Lage der Ladebüchse ergeben soll, während des Ladens passirt, sodaß es nicht unwahrscheinlich ist, daß Restbestände früherer Schüsse die Entzündung der siebzig Kilogramm Pulver enthaltenden Kartusche herbeigeführt haben. Die Beseitigung der noch im Lauf befindlichen Langgranate bedarf der größten Vorsicht, da beim Abschrauben des Zünders ein Krepiren des Geschosses leicht herbeigeführt werden kann. Wie die „Kiel. Ztg." hört, ist dieserhalb nach Krupp in Essen telegraphirt worden. Die Gefahr, daß sich das Unglück bei der im Kasematttthurm herrschenden Verwirrung noch verschlimmern könnte, war deshalb so groß, weil man befürchten konnte, daß die noch in demselben vorhandenen Kartuschen durch die auf dem Leibe der Verunglückten brennenden Kleidungsstücke entzündet werden und ebenfalls explodiren könnten. Prinz Heinrich, der, wie bereits gemeldet, den Schießübungen als Gast von der Kommandobrücke aus zugesehen hatte und einer der ersten am Rettungswerke war, ergriff einen der schnell herbeigeschafften Wasserschläuche und hielt auf die gefährlichen Kartuschen. Der Anblick in der Batterie war, wie Augenzeugen berichten, ein entsetzlicher und spottet aller Beschreibung. Wie entsetzlich die Verstümmelungen theilweise gewesen, geht daraus hervor, daß man einen einzelnen Arm unten im Maschinenraum fand. Zwei Matrosen hingen verstümmelt am Thurm, die Gliedmaßen eines anderen waren so zersetzt, daß man sie zusammensuchen mußte. Dem Maaten hingegen, welcher unmittelbar hinter einem zerrissenen Matrosen gestanden, war nur der Bart etwas verbrannt. Für das Auffinden der Leiche des Lieutenants zur See Oelsner ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Fischer mit großen Grundnetzen sind nach der Unglücksstelle abgegangen.

† **Arabische Gepflogenheit.** Der Araber gilt wie für den frömmsten so auch für den höflichsten Menschen der Welt. Von seinem Umgangszeremoniell ein paar Proben, die wir einer in der „Rhein. Ztg." veröffentlichten Studie von Oskar Tamm entnehmen: Niest Jemand, so ruft er alsbald „Preis und Dank sei Gott!" und die Anwesenden sagen „Gott erbarme sich Eurer!" und darauf erwidert der Niesende „Gott führe mich und Euch!" Der Ruf des Gähnenden lautet: „Ich suche Zuflucht vor Satan dem Verfluchten". Bekanntlich beruhen alle jene Wünsche beim Niesen oder Gähnen (auch unser „Hilf Gott!") auf dem alten Glauben, daß bei solchen Anlässen böse Geister in das Innere des Menschen ihren Einzug halten. Hat eine arabische Schönheit das Unglück, von einem Giaur unbedeckten Gesichts gesehen zu werden, schrieb ihr der gute Ton früher vor, zu seufzen „O ich Unglückliche, o mein Kummer!" — Stirbt das Familienhaupt, so erheben Frau und Kinder die Klage: „O mein Herr! O mein Kameel! O mein Löwe! O Kameel des Hauses! O mein Ruhm! O meine Hilfe! O mein Vater! O mein Unglück!" An den Thoren des Hauses sammeln sich die Klageweiber, und vermischt mit dem Geheul der herrenlos umherlaufenden Hunde tönt die Todtenklage hinaus, wenn der Abend beginnt: jâ hasrali, hasrali, ach wie schade! Die ganze Nacht durchtönt das gräßliche Schreien, und wenn die bezahlten Weiber einen Augenblick ausruhen, so erhebt der arabische Nachtwächter seine Stimme, und in den öden, vom Mondlicht beschienenen Straßen erklingt sein schwermüthiger Gesang: „Gepriesen sei der lebendige König, der nicht schläft und nicht stirbt; o Herr! o Ewiger!" — Wie in der Verehrung und Höflichkeit überschwänglich, ist auch im Haß der Sohn des Morgenlandes maßlos, und es finden sich da die schrecklichsten Ausbrüche der Leidenschaft, die alles nur erdenklich Schlechte auf das Haupt, die Augen, den Arm, den Fuß, das Pferd des Gegners herabrufen; insbesondere ist es im Sudan und im eigentlichen Arabien, um Kerbelâh, den Sitz des orthodoxen Araberthums, eine den fremden Reisenden ohne jeden Grund nachgerufene Verwünschung: siljâm allêh fi àdu ed-dîn, d. h. „Allah möge den Feind der allein wahren Religion vernichten." Im Allgemeinen hat indeß der Fanatismus gegen die Europäer, wenigstens in Aegypten und Kleinasien, ziemlich abgenommen, und anstatt den Fremdling umzubringen, naht sich ihm der arabische Händler oder Führer höflich, öffnet die Hand, um den „Bakschisch" zu empfangen, und betrügt den Reisenden, wo er kann — das ist praktische arabische Lebensphilosophie.

Lokales.

Posen, 7. August.

* **Herr Dr. Friedländer,** ein in weiten Kreisen als Arzt wie als Mensch allgemein beliebter Bürger unserer Stadt, feierte gestern sein 25jähriges Doktorjubiläum. Die Achtung und das Vertrauen, welches der Jubilar genießt, haben sich auch darin gezeigt, daß der hiesige Freisinnige Verein ihn im letzten Winter zu seinem Vorsitzenden wählte. Möge es Herrn Dr. Friedländer vergönnt sein, auch sein 50jähriges Doktorjubiläum in derselben Frische und Gesundheit zu feiern wie gestern sein 25jähriges.

* **Personalnotiz.** Der königliche Regierungs-Baumeister Schödrey in Wollstein ist als Kreis-Bauinspektor daselbst angestellt worden.

p. **Treppeneinsturz.** In dem Hause Kl. Gerberstraße Nr. 7 stürzte am Sonnabend eine gemauerte Freitreppe von 14 Stufen ein. Glücklicherweise wurde Niemand dabei verletzt.

p. **Schlägerei bei einem Schiedsgericht.** Am Sonnabend erschien vor einem Schiedsmann in der Wronkerstraße eine Frau mit ihrem Schwiegersohn, welche wegen verschiedener Beleidigungen die Thätigkeit des Schiedsmannes in Anspruch nahmen. Bei den Verhandlungen geriethen die beiden Parteien wiederum in Streit, welcher zuletzt in eine solenne Prügelei ausartete, zu deren Schlichtung die Polizei herbeigeholt werden mußte. In Folge des auf die Straße dringenden Lärms sammelte sich auf der Straße eine große Menschenmenge.

p. **Aus Wilda.** Im Klunderschen Saale in Wilda fand am Sonnabend Abend eine polnische Wählerversammlung statt, um eine bessere Organisation der Partei im Orte herbeizuführen. Zu dem Zweck wurde ein Komitee von 9 Herren gewählt.

Aus der Provinz Posen.

* **Neutomischel,** 3. Aug. [Veranstaltung einer Wander-Ausstellung des deutschen Hopfenbauvereins in Neutomischel.] Auf Einladung des Vorsitzenden des Hopfenbauvereins, Landrath Behrnauer hierselbst, versammelte sich heute im Zimmer des Kreis-Ausschusses eine Anzahl Produzenten, Händler und Brauer aus den Kreisen Neutomischel und Bomst, um über die in diesem Herbste hierselbst abzuhaltende Hopfenausstellung Beschluß zu fassen. Es hatten sich 25 Herren eingefunden. Nach umfassender Darlegung der Sachlage seitens des Vorsitzenden unter Mittheilung der durch die zur Sache bisher gethanenen Schritte erzielten Erfolge, welche sich in dem außerordentlich lebhaften Entgegenkommen der maßgebenden Kreise, namentlich der Staats- und Provinzialbehörden und Körperschaften wie des landwirthschaftlichen Provinzialvereins Posen für das Projekt kundgegeben haben, wurde allseitig der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß das heurige Jahr außerordentlich günstig erscheint eine Hopfenausstellung hierselbst ins Werk zu setzen und daß namentlich der ausgezeichnete Stand der Hopfenpflanze in dem hiesigen, die Kreise Neutomischel, Bomst, Grätz und Meseritz umfassenden Hopfenbaubezirke die Abhaltung dieser Ausstellung gerade noch in diesem Jahre, trotz der bereits sehr vorgeschrittenen Jahreszeit als außerordentlich geeignet erscheinen läßt. — Es wurde demgemäß auch ein dahin gehender Beschluß gefaßt. — Die Ausstellung soll alle Hopfenbaugebiete Deutschlands umfassen und es soll dieserhalb sofort für dieselbe die erforderliche Propaganda gemacht werden. — Zur Durchführung der Ausstellung wurde ein aus 17 Herren bestehendes Komitee aus den betheiligten Interessentenkreisen unter dem Vorsitz des Landraths Behrnauer gewählt, welches mit den einleitenden Schritten ungesäumt vorgehen soll. Dem Komitee wurde das Recht der Kooptation für die Spezialausführungen übertragen und es herrschte die einstimmige Ueberzeugung vor, daß Alles aufzuwenden ist, um die Ausstellung nach innen wie nach außen so erfolgreich und glanzvoll wie möglich zu gestalten, soweit dies nach der nur noch beschränkten Zeit mit den zu Gebote stehenden Mitteln irgend erreicht werden kann. Die Ausstellung soll in der letzten Hälfte des Monats September oder in den ersten Tagen des Monats Oktober d. J. stattfinden und zwar in einer eigens für diesen Zweck zu erbauenden Halle. — Zugelassen werden handelsmäßig gepackte Ballen von 50 Kg. und darüber. Die speziellen Modalitäten werden von dem eingesetzten Komitee in einem besonderen Programm zur Kenntniß der betheiligten Kreise gebracht werden und es wird schon jetzt der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Ausstellung den Interessenkreisen ein stattliches Bild von der Bedeutung des hiesigen Hopfenbaues und Handels geben wird. Mit der Ausstellung von Hopfen wird zugleich eine solche von Darstellungen der Kulturarten des Hopfens, sowie von mit dem Hopfen in Verbindung stehenden Geräthen und denselben betreffenden Lehrmitteln verbunden werden, zu welcher geeignete Firmen bereits ihre Bereitwilligkeit zur Beschickung der Ausstellung zugesagt haben. Mit anderen hervorragenden einschlägigen Firmen sind bereits Verbindungen gesucht worden und die Ausstellung verspricht auch nach dieser Richtung hin hervorragend zu werden. Mit der Ausstellung wird eine Prämiirung verbunden werden durch Gewährung von Ehren- und Geldpreisen, für welche als Preisrichter renommirte Sachkenner aus den Kreisen der Konsumenten und Produzenten Nord- und Süddeutschlands in Aussicht genommen sind. Es ist eine Anzahl von 9 Herren als Mitglieder der zu bildenden Jury ins Auge gefaßt, ohne damit dem Ausstellungs-Komitee nach dieser Richtung eine gebundene Ordre zu geben. Die Prüfung und Prämiirung der ausgestellten Ballen soll ohne vorherige Namensnennung der Aussteller erfolgen. Dem Publikum wird die Ausstellung erst nach der Zuerkennung der Preise Seitens der Jury geöffnet werden und alsdann die Namen der Aussteller und deren Wohnort mit den ihnen zuerkannten Preisen bezeichnet sein. Für Versicherung der ausgestellten Hopfen und Geräthe gegen Feuersgefahr und nächtliche Bewachung derselben wird gesorgt werden. Die Mittel zur Bestreitung der Preise und der Unkosten der Ausstellung werden beschafft durch die Veranstaltung einer Verloosung von werthvollen Gegenständen, welche mit dem Hopfenbau und verwandten Betrieben in Verbindung stehen und deren Bewilligung seitens der Staatsbehörden bereits zugesichert ist. Es werden 10 000 Loose zum Preise von 1 Mark ausgegeben und 3/5 des Netto-Erlöses zum Ankauf von Gewinnen bestimmt und der Rest von etwa 4000 Mk. zur Deckung der Kosten der Ausstellung verwendet werden. Das spezielle Lotterieprojekt wurde von dem Vorsitzenden in allgemeinen Zügen dargelegt. Es sind ferner in außerordentlich dankenswerther Weise dem Hopfenbauverein zugesichert worden: 300 Mk. seitens des deutschen Hopfenbauvereins, 500 Mk seitens des Herrn Landeshauptmanns bezw. des Provinzial-Ausschusses, 500 Mk. seitens des landwirthschaftlichen Provinzialvereins. Ferner werden durch freiwillige Beiträge betheiligter Interessenten und durch Eintrittsgelder rp. etwa 1000—1200 Mark dem Vereine zufließen, sodaß zur Tragung der Kosten der Ausstellung etwa 6500 Mk. verfügbar sein werden und das Unternehmen auch finanziell gesichert ist. Es sollen auch die zunächst betheiligten Kreise des Hopfenbaubezirks, nämlich Neutomischel, Bomst, Grätz und Meseritz um Gewährung finanzieller Beihülfen ersucht werden.

* **Schneidemühl,** 5. Aug. [Mord oder Todtschlag?] Der Schmied Karl Speckmann hierselbst, dessen Ehe eine keineswegs friedliche gewesen sein soll, hat gestern Abend seiner Frau nach voraufgegangenen ehelichen Zwistigkeiten eine Ohrfeige applizirt, worauf sie todt zu Boden stürzte. Verschiedentlich ist auch das Gerücht verbreitet, daß Sp. seine Frau, um sich ihrer zu entledigen, vergiftet habe. Die Leiche ist heute nach dem städtischen Krankenhause gebracht worden, wo sie wohl auf Verfügung der königlichen Staatsanwaltschaft sezirt werden wird. Sp. wurde auf freiem Fuße belassen.

□ **Podsamtsche,** 6. Aug. [Unwetter mit Hagelschlag. Vom Grenzverkehr. Gehaltsaufbesserung der Lehrer. Personalnotiz.] Gestern Nachmittag thürmten sich am Westhimmel dunkle unheimliche Wolken auf, welche sich ungewöhnlich schnell heranbewegten und kurz vor Podsamtsche unter heftigen Wirbelstürmen sich nordwärts über Olszowa, Kierzno, Teklinow, Lubczyn wendeten. Wenn auch unser Ort und die südlicher gelegene Gegend keinen Schaden erlitten und vom Ungewitter verschont blieben, so hatten doch die nördlicher gelegenen Territorien schwer zu leiden. Der Sturm riß alles, was nicht fest und sicher war um, so z. B. mehrere mit Getreide beladene Wagen, entwurzelte viele Bäume, namentlich hat er fast sämmtliches Obst von den Bäumen geschüttelt. In Rubczyn wurden nicht weniger als 15 prächtige Obstbäume entwurzelt, wodurch der Obstpächter großen Schaden erleidet. Dem Sturme folgte ein Hagel, welcher ca. eine Viertelstunde anhielt und das auf dem Felde befindliche gemähte, sowohl als auch ungemähte Getreide vernichtete. Kartoffeln, Kraut und Rüben wurden vollständig entblättert. Die Feld=

Die Columbische Weltausstellung.

Bericht Nr. 28.

Deutsche Malerei I.

Chicago, 9. Juli 1893.

[Nachdruck verboten.]

Wer die deutsche Abtheilung im Kunstpalast in der Erwartung betritt, im Studium der ausgestellten Werke sich ein klares Urtheil über das gegenwärtige Kunstschaffen Deutschlands bilden zu können, der wird zweifellos enttäuscht werden. Damit soll nicht gesagt sein, daß die zur Ausstellung gebrachten Werke minderwerthig oder aber das Arrangement der Abtheilung tadelnswerth sei, ganz im Gegentheil darf das letztere als vortrefflich bezeichnet werden, und auch was unsere deutschen Maler ausstellen, das gereicht der deutschen Kunst entschieden zur höchsten Ehre; wohl aber finden sich nur wenige Werke aus der Gegenwart, die meisten Bilder stammen aus den letzten 25 Jahren, und alle sind sie schon ausgestellt gewesen und durch Reproduktionen auch in weiteren Kreisen bekannt geworden. Doch das ist gut so; die Kunstwerke der Gegenwart würden allein ein abschließendes Urtheil über deutsche Malerei nicht gestatten können, ein solches aber mußte ermöglicht werden, Deutschland mußte auch auf dem Gebiete der Kunst eine imposante Ausstellung liefern, und dieses Endziel war nur auf dem nun eingeschlagenen Wege zu erreichen. Bei der Auswahl der Bilder wurde nur der künstlerische Werth als entscheidend anerkannt; weder die Berliner oder Münchener noch die Düsseldorfer oder Karlsruher noch die Dresdener oder Weimarer Schule fanden für sich Berücksichtigung, und keine kann sich rühmen, vor der anderen einen Vorzug erhalten zu haben, auch bei der Vertheilung der Bilder auf die einzelnen Säle waren der Ton und zum Theil auch das Sujet, nicht aber die Schule bezw. die Kunstrichtung des Malers bestimmend. Wenn trotzdem Unterschiede zwischen den Räumen gemacht werden sollen, dann läßt sich allenfalls Saal 28 als eleganter Vorraum, die langgestreckte große Galerie als Prunkraum oder Elitesaal der deutschen Abtheilung, Saal 33 als den modernen, Saal 31 als den historischen und die beiden zwischen diesen liegenden Räume als schmucke Verbindungssäle bezeichnen. Die äußere Form ist in allen gleichmäßig musterhaft; die Ausschmückung, für welche man weder Mühe noch Kosten gespart hat, ist freundlich und geschmackvoll; als Ganzes giebt die deutsche Abtheilung ein treffendes Bild deutscher Kunst; sie zeigt dieselbe auf einer überraschend hohen Stufe stehend, sie zeigt auch, daß die deutsche Kunst in keiner Weise hinter der ihr verwandten englischen und der französischen Kunst zurücksteht, welch' letztere viel Schund neben Werken von überraschender Meisterschaft aufweist.

Wir betreten zunächst den grünen Empfangssaal Nr. 28. Gleich rechts vom Eingange erblicken wir ein Bild, wie es köstlicher und lebensfrischer kaum gedacht werden kann; es ist dies Meister Ludwig Knaus' „Duell hinterm Zaun", das von sich prügelnden Schuljungen ausgefochten wird, und trotz des Kampfesmuthes der kleinen Burschen einen hoffentlich unblutigen Ausgang nimmt. Mit innigem Behagen weilt das Auge des Beschauers auf P. Höckers „Schusterwerkstatt" und den Landschaften „Tunesische Stadt" von W. Brombach und „Nördliche Küste" von R. Helling, und schweift dann auf Emil Auntz' „Quartiermacher" hinüber. Ein schneidiger Husarenlieutenant hält auf seiner prächtigen Fuchsstute, das Quartierbillet in der Hand, im Parke eines Schlosses, und plaudert angelegentlich mit einer reizenden jungen Dame, offenbar die Tochter des Hausherrn; die Figur des Offiziers ist mit kraftvoller Frische gezeichnet, die ganze Ausführung des Bildes verräth liebevolle Sorgfalt. Von den sonstigen Bildern beanspruchen besonderes Interesse Defreggers „Sonntag" eine prächtig komponirte Volksszene „Dorfbrand" von L. Bockelmann, ferner der „Stolz der Familie" von Fr. Simm und Ludwig Hertrichs „Heiliger Georg." Das letztere Bild ist von merkwürdiger Eigenart, zweifellos aber ein hervorragendes Kunstwerk. Auffallend an demselben ist zunächst die mystische, andächtige Stimmung, in welche der Künstler sein Bild getaucht; in der grünlichen Dämmerung des Waldes hält Ritter Georg nach vollendetem Kampfe, er ist unbehelmt und umklammert die schwere Lanze mit beiden Händen, die Erregung des Kampfes spricht aus jedem Zuge des Recken und auch sein Thier, ein Schimmel von mächtigen gedrungenen Formen scheint stark ermattet. Bei der deutlichen Sprache des Bildes und der bezeichneten Stimmung desselben erscheint uns die Gloriole über dem Haupt S. Georges als überflüssige Beigabe. Von fesselndem Liebreiz ist Max Bredt's Bild „Zwei Gazellen", eine junge Orientalin, die märchenhaft tiefen Augen träumerisch in die Ferne gerichtet, steht lässig neben einer schön gezeichneten Gazelle. Ungemein anmuthsvoll in ihrer lebhaften Auffassung und künstlerischen Ausführung wirken Max Thedy's „Badende an der Quelle", Georg Jacobides' „Kleine Leiden" (eine alte Frau, die ihrem Enkelkinde die ersten Ohrringe einzieht) Julius Adams Katzenbild „Hohe Schule"; Alfons Springs „Neue Hymne", die ein Mönch seinen mit vollen Backen schmausenden Rindern vorträgt, C. von Stettens „Italiener in Paris" und Hugo Krolas „Fleißige Schwestern." Wenn man von Lindenschmidts „Anna Boleyn" absieht, dann erweist sich jedes Bild dieses Saales als ein voller, harmonischer Griff ins Leben, keine einzige Darstellung roher oder gar entsetzlicher Scenen nimmt den Beschauer gefangen, der Eindruck ist ein ungetrübt erfreulicher, und nur schweren Herzens verläßt man diesen Saal. Doch auch der folgende Saal Nr. 34, die große Gallerie, bietet fast ausschließlich Scenen voll heiterer Lebensfreude, und die frohlaunige Stimmung des Beschauers erfährt hier keinen Rückschlag. Wir werden die Werke dieses Saales im nächsten Briefe eingehend würdigen.

Ludwig Rohmann.

gräben schwollen rapide an und rissen in Felder und Wege große Löcher. Auch die Strecke der Breslau-Warschauer Eisenbahn wurde unterspült und mußte, damit keine Verkehrsstörung eintreten sollte, schleunigst reparirt werden. — Während die dem Zolle unterliegenden Waaren aus Rußland nicht mehr so stark und nur zu kleinenen Mengen eingeführt werden, ist die Einfuhr zollfreier Waaren aus Polen um so stärker. Die Heueinfuhr hebt sich täglich mehr, und es mangelt nur allzuoft an Platz, um das Heu unterzubringen, da die Bahnverwaltung bei weitem nicht dem großen Verlangen nach Waggons genügen kann. Das Heu wird um den Ort herum aufgeschobert, oder in leeren Räumen untergebracht, die Heuzufuhren müssen oft lange auf den Straßen stehen und hindern oft den Verkehr. In eine gefährliche Lage wurde unser Ort dadurch versetzt, daß kaum 50 Meter von einer Dampfsägemühle mehrere bis 12 Meter hohe Heuschober errichtet wurden. Durch eine aus der Dampfmühle herausfliegenden Funken hätte leicht das Heu entzündete und für den ganzen Ort verhängnißvoll werden können. Die Polizei mußte scharf einschreiten, damit diese Schober abgefahren oder eingedeckt wurden. Ein großer Theil des Heues muß auf dem Bahnhof in Kempen verladen werden. Die Gänseeinfuhr hat vorige Woche begonnen, ist aber lange nicht so stark als im Vorjahr. Infolge der Futternoth sind in Deutschland die Gänse billiger, in Rußland ist dies aber nicht der Fall. Unsere Gänsehändler machen daher nicht gerade gute Geschäfte. Getreide wird hier jetzt fast garnicht eingeführt, Futtermehl dagegen stärker. Die Ausfuhr von Handelsartikeln nach Rußland ruht natürlich infolge des Zollkrieges. — Die Lehrergehälter — der ersten und alleinstehenden Lehrer — wurden im Kreise Kempen auf 1000 M. erhöht. Das Mehr dieses Gehalts zahlt fast sämmtlichen Gemeinden die Regierung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 5. Aug. Nach einem Telegramm aus Apia hat am 8. Juli zwischen Malietoa und dem aufständischen Mataafa ein Gefecht stattgefunden, in welchem der letztere unterlegen ist. Verlust auf Seiten Malietoas 5 Todte, 11 Verwundete, auf Seiten Mataafas 15 Todte, 18 Verwundete. Mataafa verschanzte sich auf dem Rückzuge auf der Insel Manonoo und wurde dort von den Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe „Sperber" und „Bussard" in Gemeinschaft mit dem englischen Kriegsschiff „Katoomba" mit 30 Häuptlingen ohne Blutvergießen entwaffnet und gefangen gesetzt. Gefahr für Leben und Eigenthum der fremden Ansiedler nicht mehr vorhanden.

Gotha, 5. Aug. Das heute über das Befinden des Herzogs ausgegebene Bulletin lautet: „Die Besserung in dem Befinden Sr. Hoheit dauert an; der gleichmäßige ruhige Schlaf in der Nacht wirkte kräftigend. Die Anfangs bestandenen Störungen sind in stetigem Rückgang. Reinhardsbrunn, 5. August, 8 Uhr Vormittags. Professor Gerhardt, Medizinalrath Florschütz, Medizinalrath Schwerdt."

Koburg, 6. Aug. Das am 5. d. M. Nachmittags über das Befinden des Herzogs Ernst ausgegebene, von Professor Gerhardt und den Medizinalräthen Florschütz und Schwerdt unterzeichnete Bulletin konstatirt, daß auch im weiteren Verlaufe des Sonnabends verschiedene Zeichen fortschreitender Besserung eingetreten sind. Der Herzog konnte bereits für kurze Zeit das Bett verlassen. Heute wurde kein Bulletin ausgegeben.

Rom, 5. Aug. Der Anklageakt in dem Prozesse gegen die Banca Romana beziffert die Ueberschreitung des Notenumlaufs auf 60 784 792 Lire und das durch fiktive Kontokorrent-Eintragungen gedeckt erscheinende Kassendefizit auf 28 596 106 Lire. In dem Anklageakt wird hervorgehoben, die Vertheidigung der Angeklagten entspreche nicht der Wahrheit, die Aussagen Tanlongos und Lazzaronis ständen in flagrantem Widerspruche. Jeder wälze die Verantwortlichkeit auf den andern; es sei eine geheime Korrespondenz zwischen Tanlongo und dessen Sohn, in welcher sie sich über das Vertheidigungssystem verständigen wollten, konfiszirt worden. Nach eingehender Beleuchtung der einzelnen Anklagepunkte wird in dem Anklageakt betont, daß versucht worden sei, 41 Millionen Banknoten mit doppelter Serie behufs Verschleierung des Kassendefizits zu fälschen.

Petersburg, 5. Aug. Die russische Regierung hat zu ihren Delegirten bei den am 1. Oktober in Berlin beginnenden kommissarischen Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrages ernannt: den Vize-Direktor des Departements für Handel und Manufaktur, Timirjasew, den Vize-Direktor des Zolldepartements Sagubin und den Agenten des russischen Finanzministeriums in Paris, Rafalowitsch.

Petersburg, 5. Aug. Die Erhöhung des finnländischen Zolltarifs gegen Deutschland wird dieser Tage erwartet.

Paris, 5. Aug. Im weiteren Verlaufe der Schwurgerichts-Verhandlung gegen Ducret und Norton behauptete der Letztere, er habe nur die angebliche Liste von Namen übersetzt und einen Quittungsvermerk der englischen Botschaft am Rande hinzugefügt; dabei habe er lediglich auf Ducrets Antrieb gehandelt. Dieser wies die Anschuldigung Nortons zurück und behauptete, Norton sei in der englischen Botschaft ein- und ausgegangen. Nur aus patriotischem Interesse habe man ihm für die Entwendung der Dokumente Geld versprochen. Die in diese Angelegenheit verwickelten Personen hätten leichtgläubig, keineswegs aber unehrlich gehandelt, da sie jene Dokumente der Regierung übermitteln wollten. Der Minister Develle habe die Dokumente für sehr interessant erklärt, er habe ihm und Norton seinen Dank ausgesprochen und ihnen für den folgenden Morgen eine Zusammenkunft mit dem Ministerpräsidenten Dupuy verschafft, welcher derselben Ansicht gewesen sei. Darauf begann das Zeugenverhör.

Paris, 5. Aug. Das Schwurgericht verurtheilte Norton zu 3 Jahren Gefängniß und 100 Francs Geldstrafe, Ducret zu 1 Jahr Gefängniß und 100 Francs Geldstrafe. Außerdem wurden beide solidarisch zu 1 Francs Schadenersatz verurtheilt gemäß dem Antrage Clémenceaus als Zivilklägers.

Paris, 6. Aug. Nach einer Depesche des „Temps" aus Saigon nimmt die Aufregung in Cambodscha zu. Der König von Cambodscha habe nachdrücklichst erklärt, der Augenblick zur Wiedergewinnung von Battambang sei gekommen. Wenn Frankreich nicht hierauf einginge, würde der König ohne dessen Ermächtigung handeln. Das Land sei sehr enttäuscht, da man nichts für dasselbe gethan habe, und es sei bereit, selbst seine Rechte zur Geltung zu bringen.

Paris, 6. Aug. Offiziellen Depeschen aus Siam zufolge ergriff der französische Gesandte Pavie, unmittelbar nach Aufhebung der Blokade, im Einvernehmen mit der siamesischen Regierung Maßregeln zur sofortigen Besetzung von Chantaboun.

London, 5. Aug. Die Besitzer der Kohlengruben in Northumberland lehnten es ab, die von den Arbeitern geforderte 16¼ prozentige Lohnerhöhung zu bewilligen. Es ist noch nicht gewiß, ob die Bergarbeiter in den Ausstand eintreten werden.

London, 4. Aug. [Unterhaus.] Der radikale Deputirte Storey beantragte, daß jede zweimal vom Unterhause angenommene Bill trotz des Votums des Oberhauses Gesetzeskraft erlangen soll, wenn dieselbe vom Unterhause ein drittes Mal angenommen ist. Das Unterhaus repräsentire das Volk, während das Oberhaus nur eine politische Partei vertrete. Der Antrag Storey wurde durch den Deputirten Snape unterstützt, von dem Deputirten Darling bekämpft. Da das Haus beschlußunfähig war, wurde die Sitzung vertagt.

Portsmouth, 5. Aug. Der Kaiser kehrte nach dem Frühstück bei dem Admiral Clanwilliam nach der Insel Wight zurück.

Konstantinopel, 6. Aug. Infolge des Ausbruchs der Cholera in Braila werden die Provenienzen von der Donaumündung und der rumänischen Küste des Schwarzen Meeres bei dem Eintritt in den Bosporus in Kavak einer Beobachtung unterzogen.

Athen, 6. Aug. Die feierliche Eröffnung des Kanals von Korinth hat heute stattgefunden. Nachdem der Metropolit den Gottesdienst zelebrirt hatte, hielt König Georg eine Ansprache, worauf die Königin zum Zeichen der Eröffnung ein quer über den Kanal gespanntes Band durchschnitt. Die Yacht des Königs „Sphakterion", an deren Bord sich der König nebst der königlichen Familie, das diplomatische Korps, die Minister und der General Turr befanden, passirte den Kanal als erstes Schiff. Demselben folgten vier, von dem Prinzen Georg kommandirte griechische Torpedoboote, ein russisches und ein englisches Kriegsschiff, sowie mehrere griechische Passagierdampfer mit den übrigen Gästen. Auch der österreichische Lloyd hatte einen Vertreter entsandt.

Belgrad, 5. Aug. Die Skupschtina genehmigte die neue Anleihe von 18 Millionen effektiver Höhe und 22½ Millionen nominellen Betrages und nahm alsdann die erste Lesung der Vorlage betreffend die neuen Monopole an.

Washington, 6. Aug. Die gestern hier abgehaltene demokratische Parteiversammlung stellte wiederum Crisp als Kandidaten für die Präsidentschaft im Repräsentantenhause auf. Crisp hielt hierauf eine Rede, in welcher er hervorhob, daß die Demokraten jetzt zum ersten Male seit 30 Jahren in der Lage seien, die schlechten Gesetze abzuschaffen. Das amerikanische Finanzsystem müsse einer Revision unterzogen und größere Sparsamkeit in den öffentlichen Ausgaben eingehalten werden. Die Steuern seien gerecht zu vertheilen und herabzusetzen.

Newyork, 4. Aug. Der „Newyork Herald" meldet aus Leicester, nach einem heftigen Gewitter sei gestern Abend 6½ Uhr eine 5 Sekunden andauernde Erderschütterung in der Richtung von Südwest nach Nordost verspürt worden.

Buenos-Ayres, 4. Aug. Die Radikalen haben den Angriff auf La Plata verschoben und wollen die Stadt zunächst belagern.

Bangkok, 6. Aug. Die französische Flagge ist wieder auf der Insel Kohsichang gehißt worden. Den siamesischen Zollbeamten daselbst wurde gestattet, ihre Posten wieder einzunehmen. Der französische Kreuzer „Forfait" liegt im Hafen von Chantaboun vor Anker. Zwischen dem siamesischen Hofe und der Insel Kohsichang, wo sich der Admiral Humann aufhält, findet ein lebhafter Austausch von Mittheilungen statt.

Bangkok, 6. Aug. Die Ratifikationen über das Abkommen, nach welchem Siam die Forderungen Frankreichs annimmt, sind am Freitag ausgetauscht worden. Der französische Gesandte Pavie wird in Folge dessen am Montag seinen Posten wieder antreten.

Cowes, 7. Aug. Kaiser Wilhelm verblieb während des Sonntags an Bord der „Hohenzollern" und wohnte daselbst auch dem Gottesdienste bei. Abends fand bei der Königin ein Diner statt, an welchem der Kaiser und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie theilnahmen.

Rom, 7. Aug. Nach einer Meldung der „Tribuna" sind zwei aus Neapel hier angekommene Personen unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Eine derselben ist bereits gestorben.

Rom, 7. Aug. Der Radikale Imbriani ist in dem Wahlbezirke Corato gewählt worden. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden.

Zürich, 7. Aug. Zur Eröffnung des Sozialistenkongresses fand heute hier ein Festzug statt, an welchem sich ca. 8000 Personen betheiligten. Darauf folgte auf dem Kantonschulplatze ein großes Meeting, bei welchem von dem schweizerischen Delegirten Greulich, dem belgischen Volours, dem englischen Hopson, dem deutschen Bebel und dem italienischen Turati Ansprachen gehalten wurden. Die deutsche und die schweizerische Gruppenversammlung beschloß heute Abend, die Unabhängigen nicht anzuerkennen. Die letzteren werden hiergegen an den Kongreß appelliren. Die erste Sitzung des Kongresses findet morgen Vormittag statt.

Landwirthschaftliches.

Pest, 5. August. [Amtlicher Saatenstandsbericht vom 1. August.] Das ungünstige Wetter der letzten beiden Wochen verursachte in dem Getreide, besonders in Hafer und Gerste, sowohl qualitativ als quantitativ Schaden. Der Ertrag des Weizens wird im Durchschnitt auf 34 Millionen Metercentner veranschlagt gegen 38 650 000 im vorigen Jahre, der Ertrag des Roggens auf 9 428 318 gegen 13 338 149 im Vorjahre, der Ertrag der Gerste auf 11 350 130 gegen 11 626 525, der Hafer-Ertrag auf 9 585 103 gegen 9 817 862. Mais ist an vielen Stellen gebessert, weist jedoch stellenweise auch einen Rückfall auf.

Marktberichte.

Bromberg, 5. Aug. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 146—154 M. — Roggen 126—134 M. — Gerste 125—132 M. — Braugerste 133—136 M. — Erbsen, Futter- 135—145 M. — Kocherbsen 150—160 M. — Hafer 161—165 M. — Spiritus 70er 34,50 Mark.

Breslau, 5. August. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)
Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Aug. 141,00 Gd. Sept.-Okt. 147,50 Gd. Hafer p. 1000 Kilo p. August 164,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. August 48,00 Br. Sept.-Okt. 48,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. August 50er 54,50 Br. August 70er 34,50 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu Breslau am 5. August

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	16 30	16 10	15 80	15 30	14 30	13 80
Weizen, gelber		16 20	16 —	15 70	15 20	14 20	13 70
Roggen		14 20	13 90	13 70	13 40	13 20	12 90
Gerste		15 40	15 —	14 60	14 20	13 80	13 30
Hafer		16 80	16 60	15 90	15 70	15 20	14 70
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps	23,—	21,—	18,60 Mark.
Winterrübsen	22,60	21,60	20,10 „

** **Leipzig,** 5. August. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. August 3,65 M., per Sept. 3,67½ M., p. Okt. 3,70 M., p. Nov. 3,72½ M., pr. Dez. 3,75 M., p. Januar 3,77½ M., p. Februar 3,80 M., p. März 3,82½ M., p. April 3,85 M., p. Mai 3,87½ M., p. Juni 3,87½ M., p. Juli — M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
5. Nachm. 2	752,3	W stürmisch	bedeckt	+21,1
5. Abends 9	752,4	W leicht	zieml. heiter [1])	+16,4
6. Morgs. 7	752,1	W leiser Z.	bedeckt	+14,3
6. Nachm. 2	753,1	W frisch	bedeckt	+21,4
6. Abends 9	754,9	NNW mäßig	heiter	+16,5
7. Morgs. 7	758,0	W mäßig	bedeckt	+14,3

[1]) Nachmittags schwacher Regen.

Niederschlagshöhe in mm am 6. Aug. Morgens 7 Uhr: 0,4.
Am 5. Aug. Wärme-Maximum + 24,3° Cels.
Am 5. „ Wärme-Minimum + 14,3° „
Am 6. „ Wärme-Maximum + 22,0° „
Am 6. „ Wärme-Minimum + 12,3° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. August Mittags 0,56 Meter
„ „ 6. „ Morgens 0,54 „
„ „ 7. „ Morgens 0,54 „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 5. Aug. (Schlußkurse.) Schwankend.
Neue 3proz. Reichsanleihe 85 90, 3½ proz. L.-Pfandbr. 98 30, Konsol. Türken 21,65, Türk. Loose 85,25, 4proz. ung. Goldrente 94,90, Bresl. Diskontobank 100,00, Breslauer Wechslerbank 98,50, Kreditaktien 203 25, Schles. Bankverein 115 10, Donnersmarckhütte 83,00, Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,75, Oberschles. Eisenbahn 45,75, Oberschles. Portland-Zement 8,275 Schles. Cement 135,00, Oppeln-Zement 94 60, Kramsta 132,00 Schles. Zinkaktien 180,50, Laurahütte 98 75, Verein. Oelfabr. 90 00, Oesterreich. Banknoten 163,75 Russ. Banknoten 210,60, Giesel Cement 85,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 91,10, Breslauer elektrische Straßenbahn 118,50

Frankfurt a. M., 5. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 274⅞, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 153,60, Diskonto-Kommandit 175,80, Dresdner Bank 137,90, Berliner Handelsgesellschaft 133,60, Bochumer Gußstahl 115,30, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 134,60, Harpener Bergwerk 127,30 Hibernia 109,50, Laurahütte 95,50, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn —,—, Schweizer Nordostbahn 105,90, Schweizer Union 72,70, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 57,00, Mainzer —,—, Marienburger —,—. Behauptet.

Hamburg, 5. Aug. (Privat-Verkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 274,70, Lombarden 214,00, Diskonto-Kommandit 175,50, Laurahütte 93,90, Mainzer —,—, Packetfahrt —,—. Ziemlich fest.

Paris, 5. Aug. (Schlußkurse.) Fest.
3proz. amortis. Rente 98,70, 3proz. Rente 98,92½, Italien. 5proz. Rente 86,97½, 4proz ungar. Goldrente 94,37½, III. Orient-Anleihe 66,70, 4proz. Russen 1889 98,40, 4prozent. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe 63½, konv. Türken 22,12½, Türken-Loose 87 00, 4prozentige Türk. Prioritäts Obligationen 1890 462,00, Franzosen 632,50, Lombarden 227,50, Banque Ottomane 572 00, Banque de Paris 623,00, Banq. d'Escomte 120,00, Rio Tinto-A. 350,60, Suezkanal-A. 2665,00, Cred. Lyonn. 778,00, B. de France 3985,00, Tab. Ottom 382 00, Wechsel a. dt. Pl. 122 7/16, Londoner Wechsel k. 25,26½, Chéq. a. London 25,28, Wechsel Amsterdam k. 206,00, do. Wien kl. 199 75, do. Madrid k. 418,50, Meridional-A. 596,00, C. d'Esc. neue —,—, Robison-A. 106,20, Portugiesen 22,18, Portug. Tabaks-Obligat. 357,00, 3proz. Russen 78,15, Privatdiskont 2¼.

London, 5. Aug. (Schlußkurse.) Geschäftslos.
Engl. 2¾proz. Consols 98 7/16, Preußische 4proz. Consols —, Italien. 5 proz. Rente 85⅞, Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 98¾, konv. Türken 21¾, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente 95½, 4proz. ungar. Goldrente 92¾, 4prozent. Spanier 63⅛, 3½proz. Egypter 94¼, 4proz. unific. Egypter 99¾, 4¼ proz. Tribut-Anl. 96¾, 6proz. Mexikaner 58½, Ottomanbank 12⅝, Canada Pacific 73⅜, De Beers neue 15⅝, Rio Tinto 13¾, 4proz. Rupees 68⅜, 6proz fund. arg. A. 60¼, 5proz. Arg. Goldanleihe 59¼, 4½proz. äuß. do. 26, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er Anleihe 37, do. 87er Monopol-Anleihe 41½, 4proz. 89er Griechen 29, Bras. 89er Anl. 63¼, Platzdiskont 2⅞, Silber 33½.

Petersburg, 5. Aug. Wechsel auf London 97,80, Wechsel auf Berlin —,—, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 38,75, Russ. II. Orientanleihe 101¾, do. III. Orientanleihe 102¼, do. Bank für auswärt. Handel 287½, Petersburger Diskonto-Bank 462, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 463, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 155¾, Gr. Russ. Eisenbahnen 246½, Russ. Südwestbahn-Aktien 113¾.

Buenos-Ayres, 4. Aug. Goldagio 239,00.

Rio de Janeiro, 5. Aug. Wechsel auf London 12 3/16.

Produkten-Kurse.

Köln, 5. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,75, do. fremder loko 17,75, per Aug. —,—, per Nov. —,—. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 17,75, per Aug., per Novbr. —,— Hafer hiesiger loko 19,75, fremder 17,75. Rüböl loko 51,80, per Okt. 50,30. Wetter: Trübe.

Bremen, 5. Aug. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 167 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 115⅜ Gd., Bremer Wollkämmerei 303 Br.

Bremen, 5. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Flau. Loko 4,60 Br.

Schmalz. Sehr fest. Shafer 46 Pf., Wilcox 44 Pf.. Choice Grocery — Pf., Armour 44 Pf. Rohe u. Brother (pure) 44 Pf. Fairbanks 38½ Pf., Cudahy 45 Pf.

Wolle. Umsatz 71 Ballen.

Tabak. Umsatz 511 Packen St. Felix, 62 Seronen Havannah, 71 Fässer Kentucky.

Hamburg, 5. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig holsteinischer loko neuer 160—162. — Roggen loko ruhig mecklenb loko neuer 148—150 russischer loko ruhig, transito 105 nom. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) matt, loko 49. — Spiritus loko matt, per August-Septbr. 23⅝ Br. p. September-Oktober 23¾ Br., per Okt.-Nov. 24 Br., per November-Dezbr. 24 Br. Kaffee ruhig, Umsatz —,— Sack. Petroleum loco ruhig, Standard white loko 4,70 Br., per Septbr.-Dezbr. 4,80 Br. — Wetter: Regen.

Hamburg, 5. Aug. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Septbr. 78, per Dezember 75, per März 73½, per Mai 72¾. Behauptet.

Hamburg, 5. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 16,32½, per Sept. 16,12½, per Okt. 14,42½, per Dez. 14,20. Stetig.

Pest, 5. Aug. Produktenmarkt. Weizen billiger, per Herbst 7,64 Gd., 7,66 Br., per Frühjahr 8,01 Gd., 8,03 Br., Hafer per Herbst 6,58 Gd., 6,60 Br. Mais per August-Sept. 4,87 Gd., 4,89 Br., p. Mai-Juni 1894 — Gd., — Br. Kohlraps per August-Sept. 16,05 Gd. 16,15 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Aug. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen matt, p. August 21,00, p. Septbr. 21,20, p. September-Dezember 21,60, per Nov.-Febr. 21,90. — Roggen behauptet, per Aug. 13,40, per Nov.-Febr. 14,50. — Mehl matt, per August 44,70 per Septbr. 45,40, per Sept.-Dezbr. 46,10, per Novbr.-Febr. 46,60. — Rüböl matt, per August 56,75, per Septbr. 57,25, per Septbr.-Dezbr. 57,75, per Januar-April 58,75. — Spiritus ruhig, per August 45,00, per Sept. 42,75, per Septbr.-Dezember 42,00, per Jan.-April 42,50. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 5. Aug. (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Proz. loko 41,50. — Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 44,00, per September 44,25, per Oktober-Dezember 41,25, per Jan.-April 41,50.

Havre, 5. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 11 000 Sack, Santos 9000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 5. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 97,75, p. Dez. 93,75, per März 92,25. Ruhig.

Amsterdam, 5. Aug. Getreidemarkt. Weizen per November 169. — Roggen per Oktober 117, per März 117.

Amsterdam, 5. Aug. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 5. Aug. Bancazinn 54⅝.

Antwerpen, 5. Aug. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste flau.

Antwerpen, 5. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11⅞ bez. und Br., per Aug. 11⅞ Br., per Septbr. 11⅞ Br., p. Dezbr. 12 Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. Aug. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., September 4,47½, Dez. 4,55 bezahlt.

London, 5. Aug. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 5. Aug. Der Markt ist bis zum 9. August geschlossen.

Newyork, 4. Aug. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 11 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 16 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 7 000 Ballen. Vorrath 284 000 Ballen.

Newyork, 5. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 13/16, do. in New-Orleans 7 7/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 Gd. Rohes Petroleum in New-York 4,90, do. Pipeline Certifikates, per Aug. 60⅝. Fest. Schmalz loko 8,15, do. Rohe u. Brothers 8,50. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3⅜. Mais (New) p. August 48½, p. Sept. 48⅝, p. Okt. 48⅞. Rother Winterweizen loko 69½. Kaffee Rio Nr. 7 16½. Mehl (Spring clears) 2,15. Getreidefracht 3¾. — Kupfer 10,00. Rother Weizen p. Aug. 68½, per Sept. 69¾, per Okt 72¼, per Dezbr. 76½. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Aug. 15,40, p. Okt. 15,20.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 622 151 Dollars gegen 6 860 137 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 829 673 Dollars gegen 2 689 594 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 5. Aug. Weizen per August 60, per Sept. 62. Mais per August 38⅜. — Speck short clear nom. Pork per August 12,35.

Telephonischer Börsenbericht.

Newyork, 5. Aug. Weizen per August 68⅛ C., per Sept. 69¾ C.

Berlin, 6. Aug. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 5. Aug. Die heutige Börse eröffnete wieder in fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig und bei mangelnder Kauflust schwächte sich die Haltung um die Mitte der Börse etwas ab und blieb schwach bis zum Schluß. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; von deutschen Reichs- und preußischen konsol. Anleihen waren vierprozentige fester, dreiprozentige geringfügig abgeschwächt. Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand bei ruhigem Handel zumeist behaupten. Russische Anleihen anfangs fester, später wie auch Rubelnoten abgeschwächt; Italiener und ungarische Goldrenten wenig verändert; Mexikaner stärker nachgebend. Der Privatdiskont wurde mit 3½ Proz. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Kreditaktien etwas höher ein, gaben aber später bei ruhigem Geschäft wieder etwas nach; Franzosen und andere österreichische Bahnen behauptet, Lombarden schwach; Gotthardbahn und andere schweizerische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnaktien zeigten sich ziemlich fest, blieben aber ruhig; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn etwas anziehend. Bankaktien ziemlich fest aber zumeist sehr ruhig; die spekulativen Diskonto-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile etwas lebhafter und nach festerem Beginn unter kleinen Schwankungen nachgebend. Industriepapiere zumeist wenig verändert und ruhig, Montanwerthe nach fester Eröffnung abgeschwächt und nur vereinzelt etwas lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Aug. In den Vereinigten Staaten dauern die finanziellen Störungen fort und Weizen ist gestern in Newyork um ¾ C. gewichen. Die hiesige Getreidebörse verkehrte heute wieder in sehr lustloser Haltung. Zeitungsnachrichten, welche von Fordauer der Unterhandlungen mit Rußland wissen wollen und welche ein baldiges günstiges Resultat in Aussicht stellen, wirkten dazu drückend auf den Werthstand. Bei sehr kleinem Geschäft wurde Weizen 1 M., Roggen 1¼ M. niedriger bezahlt als gestern Hafer war per August durch stärkere Waaren angeboten um 1½ Mark gedrückt, auch spätere Termine gaben ¾ M. nach, da namentlich größere Angebote auf Abladung von der Donau vorlagen. Roggenmehl still und matt. Rüböl unverändert. Spiritus loko unverändert, Termine angeboten und bei Mangel an Kauflust um 30—40 Pf. billiger.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine flau. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 159 M. Loko 156—166 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 159 M., per diesen Monat 159 bez., per August-Septbr. — bez., per September-Oktbr. 161,25—160,75 bez., per Oktbr.-Nov. 162,50—162 bez., per Novbr.-Dezbr. 163,75—163 bez., per Dezember — bez., per April 1894 168 bez., per Mai 168,75 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko Käufer zurückhaltend. Termine flau. Gekündigt —,— Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 138—147 M. nach Qual. Lieferungsqualität 144 M., inländischer, guter alter und neuer 144—145 ab Bahn und Boden bez., per diesen Monat — bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktober 147,75—146,75 bez., per Oktober-Novbr. 148,25—147 bez., per Nov.-Dezbr. 148,75—147,5 bez., per Dezbr. — bez., per Januar 1894 — bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Ruhig. Große und kleine 140 bis 170, Futtergerste 125—145 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko matt. Termine niedriger. Gekündigt —,— Tonnen. Kündigungspreis —,— M. Loko 170—188 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 175 M. Pommerscher mittel bis guter 172—180 bez., feiner 181—183 bez., preußischer mittel bis guter 172—180 bez., feiner 181—18[illegible] bez., schlesischer mittel bis guter 176—182 bez., feiner 183—186 bez., per diesen Monat 158,5—158—158,25 bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktober 155,25—154,75—155 bez., per Oktbr.-Novbr. 152,75—154—153,75 bez., per Novbr.-Dez. — bez., per Dezember — M., per Mai 1894 150,75—151—150,75 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine wenig veränd. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 122—127 M. nach Qualität, per diesen Monat — M., per August-September —,— bez., per September-Oktober 114,25 bez., per Oktober-Novbr. 115,5—115,25 bez., per Nov.-Dezbr. 116,25 M., per Dezbr. — bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—195 M. nach Qual., Futterwaare 146—158 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine niedriger. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 18,80 M., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktob. 18,90 bez., per Oktober-November — bez., per Novbr.-Dezbr. 19,05 bez.

Oelsaaten ohne Handel.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine ruhig. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis —,— M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per August-Septbr. — bez., per Sept.-Oktober 47,1 bez, per Oktob.-Novbr. 47,3 M., per Novemb.-Dezbr. 47,5 M., per April-Mai 1894 48,1 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,20 M. Br. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,20 M. Br.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. 20 000 Liter Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 35,3 bez., per diesen Monat —,— bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt 40 000 Liter. Kündigungspreis 34,10 M. Loko mit Faß —,—, per diesen Monat und per Aug.-Septbr. 33,9 bis 34,2—33,7—33,8 bez., per Septbr. 34,4—33,9 bez., per Septbr.-Oktober 34,4—33,9 bez., per Oktbr.-November 34,5—34,6—34,1 bez., per Novbr.-Dezbr. 34,5—34,6—34,2 bez., per April 1894 39,8 bis 39,5—39,6 bez., per Mai 40—39,7—39,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,00—20,00 bez., Nr. 0 19,75—17,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,00—18,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 20,25—19,00 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 100 Rub = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 France oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechs. v. 5. Aug.

Amsterdam	3	8 T.	168,25 bz
London	2½	8 T.	20,44 bz
Paris	2½	8 T.	80,85 bz G
Wien	4	8 T.	163,45 bz
Petersburg	4½	3 W.	206,90 bz
Warschau	4½	8 T.	208,15 bz B
In Berl. 4. Lom			3⅝ bz

Gold, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,235 bz
Gold-Dollars	4,185 G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,46 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,65 bz
Russ. Noten 100 R.	210,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,70 bz
do. do.	3½	100,10 bz
do. do.	3	85,80 G
Prss. cons. Anl.	4	107,50 G
do. do.	3½	100,30 bz G
do. do.	3	85,90 G
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,25 bz G
Sts.-Schld-Sch	3½	99,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½	99,40 bz
do. do. neue	3½	99,50 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	96,20 G
Pfandbriefe: Berliner	5	114,00 G
do.	4½	108,40 B
do.	4	105,00 G
do.	3½	99,40 G
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	98,25 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	99,00 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	97,25 B
Pommer.	3½	98,60 B
do.	4	
Posensch.	4	102,60 G
do.	3½	97,30 G
Schls. altl.	3½	
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	98,20 G
do.	4	
do. neue do.	3½	
do. do. C.	4	98,25 B
Wstp Rittr	3½	97,40 B
do. neul. II.	3½	97,40 bz G
Pommer.	4	103,40 bz
Posensch.	4	103,10 G
Preuss.	4	103,20 bz
Schles.	4	103,20 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,75 G
Brem. A. 1892	3½	97,75 bz
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,80 G
do. do. 1886	3	85,20 B
do. amort. Anl.	3½	97,20 bz B
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	86,75 G
Prss. Präm-Anl	3½	182,90 B
H. Pr.-Sch. 40 T	—	
Bd. Präm.-An.	4	136,50 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,90 B

Brnsch. 20 T. L.	—	103,80 G
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,00 G
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	133,50 G
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,25 G
Mein. 7 Guld-L.	—	26,50 bz
Oldenb. Loose	3	128,00 B

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	45,00 G
do. 1888	4½	36,90 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,50 bz
Buen. Air. Obl.	5	33,00 bz G
Chines. Anl.	5½	104,60 G
Dän. Sts.-A. 86.	3½	95,25 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	93,40 bz
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	59,00 B
Griech. Gold-A	5	36,75 bz
do. cons. Gold	4	27,50 bz G
do. Pir.-Lar.	5	33,20 bz
Italien. Rente	5	87,30 bz
Kopenh. St.-A.	3½	93,70 G
Lissab. St. A. I. II	4	52,90 bz
Mexikan. Anl.	6	59,10 bz
Mosk. Stadt-A.	5	65,40 G
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	86,00 G
Oest. G.-Rent.	4	96,75 bz B
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	4⅕	
do. Slb.-Rent.	4⅕	92,80 G
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	330,50 B
do. 1860er L.	5	145,20 bz
do. 1864er L.	—	324,80 G
Poln. Pf-Br. I-V	5	64,75 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Portugies. Anl. 1888—89	—	33,10 G
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,60 bz
Röm. Stadt-A.	4	84,60 G
do. II. III. V.	4	79,70 bz B
Rum. Staats-A.	4	82,50 bz G
do. Rente 90	4	82,50 bz G
do. co. fund.	5	102,20 bz
do. do. amort.	5	95,70 G
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	97,60 bz G
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	102,90 bz B
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	65,25 bz
III. Orient 1879	5	65,70 bz
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864.	5	
do. 1866.	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	101,70 bz G
Schwedische	3½	96,00 bz
Schw. 1890	3½	95,90 bz
do. d. 1883	4½	100,60 bz

Schw Hyp.-Pf.	4½	101,40 G
Serb. Gld-Pfdb.	5	86,50 bz B
do. Rente	5	77,30 bz G
do. neue 85	5	77,20 bz G
Stockh. Pf. 85.	4½	102,00 G
do. St.-Anl. 86	4	100,20 bz
Span. Schuld.	4	62,75 G
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	22,70 G
do. Consol. 90	4	80,00 bz G
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	85,30 bz
do. EgTrib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	94,60 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4½	101,60 bz
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	107,20 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	59,00 bz G
Altenbg.-Zeitz	9 4/15	193,25 bz
Crefelder	4	72,80 bz G
Crefld-Uerdng	2	86,25 G
Dortm.-Ensch.	4½	100,10 bz G
Eutin. Lübeck	1½	40,25 bz
Frnkf.-Güterb.	1	
Ludwsh.-Bexb.	9¼	224,75 bz
Lübeck-Büch.	6	131,25 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	107,75 bz
Marnb.-Mlawk.	½	67,90 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,75 bz
Ostpr. Südb.	0	69,10 bz
Saalbahn	0	22,10 bz
Stargrd-Posen	4½	101,80 G
Weimar-Gera	—	12,50 bz B
Werrabahn	0,86	50,50 bz B
Albrechtsbahn	—	45,50 bz
Aussig-Teplitz	20	569,00 G
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	
Canada Pacifb.	5	72,75 bz G
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	4½	104,50 bz
Graz-Köflsch.	6½	
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	95,60 G
Lemberg-Cz.	6½	123,75 bz G
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4¾	99,10 bz
do. Nordw.	—	
do. Lit. B. Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	26,10 G
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.)	—	43,50 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,165	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	72,90 bz

Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	11¼	202,30 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	1½	
Gotthardbahn	6½	153,90 bz
Ital. Mittelm.	5	96,70 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	120,50 bz
Lüttich-Lmb.	—	23,70 bz G
Lux. Pr. Henri	2,7	55,40 bz
Schweiz. Centr	4	
do. Nordost	4½	
do. Unionb.	2⅖	73,30 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	55,40 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	111,80 bz
Bresl.-Warsch.	1 3/20	47,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	104,90 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	
Dortm.-Gron.	4½	115,00 B
Marienb Mlawk	5	107,90 bz
Meckl. Südb.	—	47,75 B
Ostpr. Südb.	2	103,50 bz
Saalbahn	3½	90,75 bz
Weimar-Gera	3⅔	84,75 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,00 B
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	101,30 G
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,60 G
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	100,30 G
Franz.-Josefb.	4	94,30 G
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	93,80 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,30 G
KronpRudolfb.	4	93,80 G
do. Salzkamm	4	101,25 G
LmbCzern. stfr	4	92,90 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	84,25 G
do. Staats-I. II.	5	108,10 G
do. Gold-Prio.	4	100,80 bz G
do. Lokalbahn	4½	96,50 bz
do. Nordwestb.	5	104,30 bz
do. NdwB. G-Pr	5	107,75 G
do. Lt. B. Elbth.	5	104,00 bz
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,60 G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst- B. (Lb.)	3	64,25 G
do. Obligation.	5	103,70 bz B
do. Gold-Prior.	4	97,20 bz

Baltische gar.	5	97,60 G
Brest-Grajewoar	5	99,75 bz G
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,50 bz G
Kozlow-Wor. g.	4	91,00 bz
do. 1889	4	93,40 bz
do. Chark. As. (O)	4	92,50 bz B
do. (Oblig.) 1889	4	93,25 B
Kursk-Kiew conv	4	92,50 G
Losowo-Sebast.	5	96,75 bz G
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	93,25 bz G
do. Smolensk g.	5	100,90 bz
Orel-Griasy conv	4	91,10 G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	92,00 G
Rjaschk-Morcz. g	5	100,50 bz
Rybinsk-Bolog.	5	
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	94,40 G
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	102,30 bz
Warsch.-Wien n.	4	98,80 bz
Wladikawk. O. g.	4	93,75 G
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	89,20 G
Gotthardbahnov.	4	103,80 bz G
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,30 G
Süd-Ital. Bahn	3	57,40 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	77,60 G
do. Lit. B.	5	76,75 bz G
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,30 G
Manitoba	4½	
Northern Pacific	6	109,50 G
San Louis-Franc.	6	100,50 bz G
Southern Pacific	6	105,50 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,00 bz B
do. do. II.	3½	107,30 B
do. do. III. abg.	3½	99,20 B
do. do. IV. abg.	3½	99,20 B
do. do. V. abg.	3½	95,75 G
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	
do. do.	4	102,60 bz G
do. do.	3½	96,60 G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkünd. bar bis 1./1. 1900)	4	103,00 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,30 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,90 B
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 bz G
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,50 G
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G
do. do. (rz. 115)	4½	115,75 G
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,25 G
do. do. (rz. 100)	4	101,30 G
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,20 G
do. do. (rz. 100)	3½	96,40 bz G
do. do. kündb. 1900	4	103,50 B
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	96,25 bz G

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	103,00 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,70 B
do. do. do.	3½	97,00 bz G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,80 bz
do. do. (rz. 100)	3½	96,30 G
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,90 G
do. do. (rz. 110)	4	102,75 bz G
do. do. (rz. 100)	4	102,00 G

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	63,25 G
Berl. Cassenver.	4½	130,30 G
do. Handelsges.	6	133,70 bz
do. Maklerver.	8½	123,10 G
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6½	129,50 B
Bresl. Disc.-Bk.	5	99,75 G
do. Wechslerbk.	4½	98,60 G
Danz. Privatbank	7½	
Darmstädter Bk.	5½	132,70 bz
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	152,75 bz
do. Genossensch	4⅚	115,50 G
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	120,20 B
Disc.-Command	6	175,50 bz
Dresdener Bank	7	137,60 bz
Gothaer Grund-creditbank	3½	88,25 G
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	99,75 bz G
Leipziger Credit	8½	170,60 G
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,25 bz
Maklerbank	5	109,10 G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	139,60 G
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	109,10 G
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	95,50 B
Nationalbk. f. D.	5	105,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	91,00 G
Oester. Credit-A	9 1/16	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,25 bz G
Posen. Prov.-Bk.	4½	103,00 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	131,90 G
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	161,00 G
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,50 G
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	105,10 G
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	230,00 bz
do. Leihhaus	6	93,25 G
Reichsbank	6,88	150,50 bz B
Russische Bank	5	
Schles. Bankver.	6	114,50 bz
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	7½	127,00 B
Anglo Ct. Guano	11¾	142,60 bz
Baugesell.: Berl.-Charl.	7⅕	991,00 bz G
City St.-Pr.	5	79,00 B
Dtsche. Bau	3	78,00 G
Hann. St.-P.	3½	67,50 B
Bauges. Humb.	5½	129,10 B
Moabit	8	143,00 B
Passage	3½	64,75 G
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	7¾	141,00 bz
Berl. Lagerhof	—	82,00 G
do. do. St.-Pr	9	121,50 B
Ahrens Br., Mbt.	0	
Berl. Bock-Br.	0	48,50 bz G
Schultheiss-Br.	16	245,25 bz G
Bresl. Oelw.	3	89,75 B
Deutsche Asph.	5	79,90 B
Dynamit Trust	9	126,10 G
Erdmannsd. Sp.	5½	93,60 bz G
Fraust. Zucker	0	100,00 B
Glauz. Zucker	12	114,00 bz
Gummi Harburg-Wien	24	278,75 B
do. Schwanitz	12½	181,50 B
do. Voigt Winde	8	125,50 G
do. Volpl. Schldt.	—	94,50 G
Hemmoor Cem.	6	100,60 bz G
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2½	108,60 G
Löwe & Co.	18	259,25 G
Bresl. Linke	10	145,50 bz
do. Hofm.	10	136,00 B
Germ. Vrz.-Akt.	6½	79,75 bz G
Görlitz ev.	8	113,00 G
Görl. Lüdr.	10	132,80 G
Grusonwerk	10	
H. Pauksch	2	
Schwarzkopff	18	228,00 bz G
Stettin-Vulk.-B.	9	109,75 G
Sudenburg	14	177,70 bz
O.-Schl. Cham.	3	151,75 G
do. Port.-Cem.	1½	82,80 G
Oppeln. Cem.-F.	4	94,10 bz
do. (Giesel)	2	84,25 bz G
Gr. Berl. Pferdb.	12½	221,50 bz
Hamb. Pferdeb.	0	
Potsd. ev. Pfrdb.	5	87,25 bz
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	70,50 bz G
Schles. Cem.	7½	135,00 bz
Stett. Bred. Cem.	2	85,00 bz
do. Chamott.	15	196,00 B
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	120,50 bz
Berzelius	10	124,25 bz
Bismarckhütte	8	137,00 bz G
Boch. Gusst.-F.	6½	117,75 bz
Donnersmarck	—	81,00 G
Dortm. St.-Pr. A.	1	56,90 bz
Gelsenkirchen	9	133,75 bz
Hibernia	5½	108,90 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	29,75 bz G
Inowracl. Salz	1	35,60 G
König u. Laura	4	99,00 bz B
Lauchham. ev.	6	95,00 B
Louis. Tief. St.-Pr	7	102,00 G
Oberschl. Bd.	½	45,10 bz G
do. Eisen-Ind.	4½	97,00 bz G
Redenh. St.-Pr.	—	12,10 G
Riebeck. Mont.	11	157,00 bz
Schles. Kohlw.	0	24,00 G
do. Zinkhütte	15	182,00 G
do. do. St.-Pr.	15	182,00 G
Stolb. Zink-H.	1	33,50 G
do. St.-Pr.	6	106,00 bz B
Tarnowitz ev.	0	
do. do. St.-Pr.	0	38,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.